

dorf am Zusammenflusse von Pleiße und Parthe, dann deutsche befestigte Niederlassung um die Nikolaikirche. 1015 von Thietmar von Merseburg zuerst erwähnt als „urbs Libzi“, wurde Leipzig vom Markgrafen Otto dem Reichen von Meißen zur Stadt erhoben. Die von ihm der Stadt erteilten Privilegien bestätigte nach vielen Fehden Markgraf Dietrich der Bedrängte (von Landsberg) im Jahre 1216. Die Stadt erwarb Gerichtsbarkeit, Münzrecht, Durchgangszoll und Marktzoll. Der Handel hob sich mächtig durch das Stapelrecht und die Messen. Im Jahre 1409 gründete Markgraf Friedrich der Streitbare die Universität. 1519 fand in der Pleißenburg (die auf dem Platze des neuen Rathauses stand) die Disputation zwischen Luther und Eck statt. Leipzig hatte im Schmalkaldischen, dreißigjährigen und siebenjährigen Kriege und zuletzt in den Napoleonischen Kriegen viel zu leiden, aber der Handel, jetzt namentlich der Buchhandel und der Handel mit Rauchwaren, sowie in neuester Zeit die bedeutende Industrie, brachten die Stadt immer wieder zur Blüte. — Leipzig ist die Vaterstadt des berühmten Epigrammatikers Abraham Gotthelf Kästner (* 1719, † 1800 zu Göttingen).

Sehenswürdigkeiten: Weltliche Bauten: Am Markte das alte Rathaus, auf dem Grunde des ersten Rathauses von 1240 im Jahre 1556 vom Bürgermeister Hieronymus Lotter gebaut und in den Jahren 1907/08 von Grund aus erneuert; das Königshaus, von Ulrich Welsch für August den Starken gebaut; Auerbachs Hof mit Auerbachs Keller (Faustsage). — Am Augustusplatze das Augusteum, nach Schinkels Entwurf 1831—35 von Geutebrück errichtet; das Neue Theater, 1864—67 nach Plänen von Langhans gebaut; das Hauptpostgebäude, 1836—38 von Geutebrück aufgeführt; das Museum, 1856—58 errichtet, ein Renaissancebau von Lange, 1883—86 von Licht erweitert. — Am Roßplatze die Markthalle. — Am Königsplatze das Grassimuseum. — Auf der Hospitalstraße das Buchhändlerhaus, ein Rohbau im niederländischen Stil, 1886—88 von Kayser und Großheim aufgeführt; hinter ihm das 1890 eingeweihte Buchgewerbehaus. — Am Rathausringe das Neue Rathaus, von H. Licht in den Jahren 1899—1905 in frei behandeltem deutschem Renaissancestil erbaut, mit 100 m hohem Turme, dessen unterer Teil vom Turme der ehemaligen Pleißenburg stammt, im Westviertel das Reichsgericht, das Neue Konzerthaus, 1882—84 durch Gropius und Schneider errichtet, und die Universitätsbibliothek Albertina, nach Plänen von Arwed Roßbach.

Kirchen: An der Promenade die Thomaskirche, alte Klosterkirche, 1222 vollendet, 1496 neu gebaut, 1885—89 umgestaltet und erweitert von Lipsius. — Auf der Nikolaistraße die Nikolaikirche, 1170 aus einer Kapelle zu einer Kirche erweitert, 1525 umgebaut, 1785—96 erneuert. Den Turm baute Hieronymus Lotter 1555. — Die Matthäikirche, früher Neukirche, steht auf den Grundmauern eines Barfüßerklosters, das an die Stelle einer von Dietrich dem Bedrängten (von Landsberg) errichteten Zwingburg getreten war. — An der Albertstraße die Peters-